Worte über Lektüre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-675667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

daß das große Werk wohl angefangen, der Grund gelegt und Vieles und Schönes bereits gethan worden ist, aber das Ziel der Vollkommenheit noch am Ufer eines unabsehbaren Meeres vor uns liegt, um dieses zu erlangen unserm Schifflein noch gefährliche Klippen und gewaltige Meereswogen hemmend im Wege stehen.

Der Nachmittag war der Pflege der Freundschaft gewidmet. Bei einem frugalen Male herrschte so recht die gemüthliche Feststimmung. Gesänge, Reden und Toaste wechselten ab und es wurde beschlossen, nächstes Jahr wieder in Emmenmatt eine Versammlung abzuhalten. — Herr Schulinspektor Schürch verglich die Lehrerschaft mit einer Familie, und dem Frieden, der Eintracht in derselben, der Collegialität brachte er sein Hoch. — Herr Wanzenried toastirte auf seinen Vorredner, als den Vater dieser Familie, welcher diesen Toast verdankte und mit einem herzlichen Glücks- und Segenswunsch zum fernern Wirken der Glieder seiner Familie schloß.

Es löste sich nun nach und nach ein Glied vom andern ab und zog mit vergnügter Seele, mit dem fröhlichen Gedanken, einen schönen Tag verlebt zu haben, mit einem neuen Sporn zum Fleiße in, zur Liebe zu seinem Amte, zur Arbeit auf dem Felde, das da heißt „Bildung" — seiner Heimath zu. Gewiß einem jeden Anwesenden wird dieser Tag in steter Erinnerung bleiben; er wird sich sehnen nach der Stunde, in welcher er diese Freude neu genießen kann, wenn er nämlich dem Grundsatz huldigt: „Schließ an ein Ganzes dich an."

Worte über Lektüre.

Wie ein trefflicher, an Geist und Herz ausgezeichneter Mensch durch näheren und längeren Umgang nur gewinnt und stets neue, liebenswürdige Seiten zeigt, so hat auch ein wahrhaft gutes Buch die herrliche Eigenschaft, daß man es nicht mit einem Male ausliest, sondern daß die stete Rückkehr zu ihm stets auch neuen Gewinn bringt. Wie aber derjenige, welcher sich rühmt, viele Freunde zu besitzen, selten einen wahren Freund, und von den vermeintlichen Freunden nur sehr wenig ächten Nutzen hat, so wird auch der Lehrer, welcher in'sbesondere vielerlei liest, weder für seinen Beruf, noch für

seine allgemeine Bildung besondern Nutzen haben. Er wird in den Fehler der Gegenwart verfallen, welcher darin besteht, daß man ohne Wahl und Ernst liest und deßhalb gerade mehr auf Geistesverflachung und Zerstreutheit, als auf nachhaltige, in die Tiefe des Gemüthes eingreifende Bildung hinarbeiten. Kellner.

* * *

Ihr leset viel und vielerlei durch einander! Fruchtlose Arbeit, wenn es ohne Regel geschieht, ohne Plan und Absicht. Ein schlechtes Lesen und eine morgenländische Opiumsgesellschaft — sind beide gleich ungesund und gefährlich. Dort und hier verzerren sie Gesichter und Seelen, dort und hier werden sie aufgespannt, um zu erlahmen.

Herder.

Jahresversammlung

des Freundschaftsvereins, Samstag den 25. Juni nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthof zum Schlüssel in Bern. — Eine Stunde früher versammelt sich der Garantenverein des „Berner Schulfreund."

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Der Vorstand.
Die Redaktion.

Ein neues Abonnement

auf den

Berner Schulfreund

beginnt mit dem 1. Juli 1864. Der Preis für 6 Monate sammt Porto beträgt Fr. 1. 70.

Bisherige Abonnenten, welche die erste Nummer des 2. Semesters nicht refüsiren, werden für weitere 6 Monate als Abonnenten betrachtet. — Neue Abonnenten nehmen an sämmtliche schweizerische Postämter und die unterzeichnete

Expedition und Redaktion in Bern und Steffisburg.

Verantwortliche Redaktion: B. Bach, in Steffisburg.
Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.